ir irriade a di

Tragische Folgen einer leichten Hand

Ein Nachbarstreit forderte zwei Todesopfer

Wien, Sonntag

Ein Streit zwischen zwei Familien im Hause Ottakringer Straße 105 forderte zwei Todesopfer. Knapp nach einer Rauferei am Freitagnachmittag sank der 61jährige Eduard Vejdovsky vor seiner Wohnungstür, vom Herzschlag getroffen, tot zu Boden. In der folgenden Nacht vergiftete sich seine 67jährige Frau Antonia mit Gas.

67/ährige Frau Antonia mit Gas.

Die tragische Auseinandersetzung begann verhältnismäßig harmios. Die dreizehnjährige Tochier des 40/ährigen Wachebeamten Walter Sp. gab dem Rentner Vejdovsky im Stiegenhaus eine kecke Antwort, Der Rentner stellte das Mildel zur Rede, Als die Eltern des Kindes die erregten Worte des alten Mannes hörten, stürzten sie auf den Gang, um ährer Tochter befzustehen.

eizustehen.

Walter Sp. gab dem ülteren Mann zwei
Ohrfelgen, seine Frau ging mit dem
Schlüsselbund auf den Reniner los. Der
Angegriffene fiel zu Boden, richtete sich
jedoch gleich wieder auf und ging langsam
bis zu sehner Wohnung. Dort sank er abermals um. Die Nachbarn helten die Rettung.
Als der Aczt eintraf war Eduard Vejdovsky
jedoch bereits tot. Er war vor Aufregung

jedoch bereits tot. Er war vor Aufregung einem Herzschlag erlegen.

Der Wachebeamte, der selbst zur Polizei gegangen war, um den Vorfall anzuzeigen, wurde von seinen eigenen Kollegen verhaftet, da inzwischen die Anzeige vom Tod des Rentners gekommen war. Er wird wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angezeigt werden. Der Anklage wegen Totschluges dürfte er entgehen, da sich inzwischen einwandfrei herausgestellt hat, daß

Die Pyhrnbahn 50 Jahre

Auch sie wird elektrifiziert

Auch sie wird elektrifiziert

Am 20. August 1996 wurde die Strecke
Spital am Pyhrn—Solzthal der Pyhrnbahn
dem Verkehr übergeben.

Die große Bedeutung der jetzt fünfzigjährigen
Pyhrnbahn liegt vor allem in der Verkürzung
des Weges von Linz nach Solzthal um dreiundfünfzig Kilometer gegenüber der Verbindung über St. Valentin—Klein-ReiflingAußer dem 4766 Meter langen Bosrucktung
besitzt die eingeleisige Pyhrnbahn noch andere
Anlagen und Kunstbauten, die sich harmonisch
in die Landschaft einfügen.

Die Linie hat große Bedeutung für den
Fremdenverkehr. Sie erschließt eines der
interessantesten Gebiete der Alpen, das Toten
gebirge, und eröfinet einen herriloben Ausblick auf den Großen Priel, den "König des
Totengebirges".

Das langfristige Investitionsprogramm

Das langfristige Investitionsprogramm sieht auch die Elektrifizierung der Pyhrn-

sieht auch die Eisktrifizierung der Pyhrnsieht auch die Eisktrifizierung der Pyhrnsiehalm vor.

Diese Arbeiten werden aber eist nach einer
gründlichen Rendgierung des Bosrucktumels,
in dem besonders die Zahlreichen Waisereinbrüche immer wieder den Betrieb behindern, möglich sein, Wahrscheinlich wird
während der Arbeiten im Bosrucktunnel der
Betrieb auf der Pyhrnbahn für einige Monate
eingestellt und der Verkehr über HieflauKlein-Reifling umgeleitet werden müssen.
Nach Abschluß der Elektrifizierungsarbeiten
auf der Pyhrnbahnstrecke werden die Bundesbahnen über eine weitere, sehr leistungsfähige
Nordsüdverbindung verfügen.

Kinder starben in der Kurve

Ein Reifen platzte - Sechzehn Tote

In einem Lastauto, das Freitag bei Burgos in Kastillen ausbrannte, tanden sechzehn Jugendliche den Tod. Der Wagen über-schlug sieh, als in einer Kurve ein Reifen platzte.

sening sich, ais in einer kurve ein kentes platzte.

Auf dem Wagen befanden sich sechsundvierzig Mitglieder der faschlistischen Jugendorganisation Spaniens. Die Burschen kehrten aus einem Ferienlager nach Hause zurück. In der sogenannten Teufelskurve, fünf Kilometer von Burgos entfernt, platzte ein Reifendes Wagens. Das Auto geriet ins Schleudern, überschlug sich und fing Feuer.

Sechzehn Kinder konnten sich nicht rechtzeitig aus dem gedeckten Lasiauto-retten und trugen i Gödliche Brandwunden davon. Die verkohlten Leichen wurden erst geborgen, als das Autowarek ausgebranat war. Zwölf andere Jugendliche, die ebenfalls Brandwunden erlitten, sind noch in Lebensgefahr.

Am Volant ertrunken

Am Volant ertrunken

Beim Stausee des Ennskraftwerkes Großraming bei Steyr ereignete sich Freitag ein
schweres Unglück: Ein Personenwagen, den
er 23jährige Hermann Schanneiter aus
Großraming lenkte, geriet in einer Kurve
ins Schleudern und stürzte über eine dreißig
Meter hohe Böschung in den See. Dem 18jährigen Siegfried Herold, der neben dem
Fahrer gesessen war, gelang es, sich auf dem
Grund des Sees aus dem Wagen zu befreien
und an die Oberfläche zu schwimmen.
Scharnreiter hingegen konnte sich nicht mehr
retten. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Ein Toter auf der Kreuzung

Ein Toter auf der Kreuzung
Ein Todesopfer und zwei Verletzte forderte
Freitag ein schwerer Zusammenstoß zwischen
einem Motorrad und einem Lastwagen auf
einer Straßenkreuzung in der Feuerwerksanstalt im Bezirk Wiener-Neustadt. Der
22jährige Wiener Johann Hällriegl aus der
Fasangasse, der mit seinem Motorrad aus
Wöllersdorf kum, fuhr mit voller Wucht in
den Lastwagen und bileb mit schweren Verletzungen tot liegen. Seine Frau, die auf dem
Soziussitz gefahren war, liegt schwer verletzt
im Krankenhaus Wiener-Neustadt. Der Lenker
des Lastwagens, der 27jährige Franz Holzer
aus St. Veit an der Triesting, kam mit
leichteren Verletzungen davon.

der Rentner einem Herzschlag erlegen ist. Auch die Frau des Wachebeamten wurde festgenommen, das dreizehnjährige Midchen, um das der Streit ursprünglich entbrannt war, wurde in das Polizeljugendheim gebracht. Inzwischen sind die Eltern jedoch wieder aus der Haft entlassen worden

"Das muß ich allein abmachen"

Während die Familie Sp. in Haft war, spielte sich im Hause Ottakringer Straße 105 der zweite Tell der Tragödie ab. Die Frau

des so plötzlich gestorbenen Rentners war über den Tod ihres Mannes verzweitelt. Den-noch wollte sie nicht erlauben, daß Nachbarn die Nacht über bei ihr blieben.

"Das muß ich genz allein mit mir nbmuchen", sagte sie. Dann erwähnte sie noch,
daß alles, was ihr gehört, ihrer Schwester und
ihrem Neffen zufalten solle, falls sie stürbe.
Samstag früh wer im Stiegenhaus starker
Leuchtgasgeruch zu spüren. Er kan aus der
Wohnung der Frau Vejdovsky. Als die Tür
aufgebrochen worden war, fanden die Nachsund ist frau auf einer Decke auf dem Fußboden liegen. In der Hand hielt sie den Gasschlauch, dem unverbranntes Leuchtgaschlauch, dem unverbranntes Leuch entströmte, Die alte Frau war bereits tot.

Mit den Töpfen - nein

Bürgermeister Jonas beim Praterrummel

"Ich habe nur den einen Wunsch — so schneil wie möglich ein gewölmlicher Praterbesucher zu sehn." Das waren die ersten Worte, die Bürgermeister Jonas Samstag nachmittag aussprach, als er mit sehner Familie dem Wagen entstieg, um am traditionellen Wiener Praterrummel tell-zunehmen.

zunehmen.

In Begleitung seiner Frau, seines Bruders, einer Nichte und eines kleinen Neffen begab sieh der Bürgermeister sofort in den Wurstelprater. Beim Aulodrom wurde zum erstenmal haltgemacht. Hier erwies sich, daß Wiens Bürgermeister, der die Geschicke seiner Stadt so vortrefflich zu lenken versieht, den Tücken der Kleinwagen nicht ebenso trefflich ausweichen komnte. Von allen Seiten wurde der Wagen des Bürgermeisters angerempelt. Der Bürgermeister und seine Begleiter lachten und ließen sich ürreh das Gewühl schubsen.
Schleiderhahn und Grottenbahn waren die

Schleuderbahn und Grottenbahn waren die nächsten Stationen, Den Kameraleuten der

beim Praterrummel

Wochenschau golang es nicht, den Bürgermeister zu einer Fahrt in den fliegenden Töplen zu beweigen. Dann kaufte der Bürgermeister seiner Nichte einen Luftballon. Kurzdrauf waren er und seine Familie im Menschengewühl verschwunden.

Um 4 Uhr begannen tausende Menschen in den Prater zu wandeln. Viele kamen direkt von den Biddern, aber auch aus der Innenstadt und selbst aus den Randbezirken pilgerten Tausende in den Prater. Die Praterunternehmer können zufrieden sein, Diesmal machte ihnen das Wetter keinen Strich durch die Rechnung. Es war strahlend schön.

Die Kombinationskurten zu sechs Schilling für sechs Fahrten (sie sinfa nuch in der kommenden Woche gültig) fanden reißenden Absatz. Zum erstennal sah man selbst auf dem Riesenrad volle Gondeln. Während die stadtwärtsfahrenden Straßenbahnzüge und Autobusse leer fuhren, drüngten sich in Richtung Wurstelprater die Massen wie bei einem Ländermatch.

Lob der Luftrettung:

Der Hubschrauber holte den Hüttenwirt

Vom Ennstal in die Ötztaler Alpen und zurück ins Krankenhaus

Über drei Bundesländer flog Samstag früh der Hubschrauber des Innenmini-steriums aus Algen, um den lebensgefähr-lich erkrankten Hüttenwirt Bernhard Schafer vom Brandenburger Haus in den Ötztater Alpen in 2272 Meter Höhe nach Innsbruck ins Spital zu bringen.

Innsbruck ins Spidal zu bringen.

Der in Aigen im Ennstal stationierte Hubschrauber hat sich bereits hervorragend bewährt. Erst vor anderthalb Wochen brachte der Gendarmerieritmeister Franz Kubert, wie berichtet, eine Hüttenwirtin nach einem Blutsturz nach Rottenmann ins Spital. Die Entternung, die mit dem Hubschrauber überbrückt werden müßle, war allerdings damals nicht, so groß und die Hütte lag etwa halb so hoch wie die Hütte; aus der Samstag ein Patient abgeholt wurde.

Halb gelähmt und völlig erblindet

Der Hittenwirt des Brandenburger Hauses erlitt Freitag einen schweren Schlaganfall Der Mann war halbseitig gelühmt und völlig erblindet, als sich jemand aufmachte, um im Tal Hilfe zu holen. Ein Krankentransport von 3272 Meter Höhe ins Tal war ausgeschlossen.

Freitag abend wurde die Tiroler Gen-

Hilfe wurde sofort zugesagt.

Rettungsflug über die Gipfel

Samstag um 4.30 Ubr startete der Hubschrauber in Algen und flog über die Steiermark, über Salzburg und Tirol westwärts.
Zwei Stunden später landete der Hubschrauber in Innsbruck, mehr als 230 Kilometer von Algen im Ennstal entfernt. Die
Maschine war zwischen vielen Gipfeln durchgeflogen und hatte mehrere Bergketten
passiert. Bei der Zwischenländung in Innsbruck wurde der Benzinvörrat ergänzt.

Tim 7.45 Uhr landete der Hubschrauber.

Um 7.45 Uhr landete der Hubschrauber trotz der hochgelegenen Landefläche glatt auf der Alm neben dem Brandenburger Haus. Der erkvankte Hüttenwirt wurde an Bord genommen.

Vor 10 Uhr traf der Hubschrauber wieder unf dem Innsbrucker Flughafen ein. Ein Auto wärtete bereits auf den Schwerkranken und brachte ihn sofort in die Klinik. Der Hubschrauber flog ins Eanstal zurück.

darmerie von der lebensgefährlichen Er-krankung Bernhard Schafers verständigt. Das Landesgendarmeriekommando wandte sich sofort an den Flugrettungsdienst und forderte den Hubschrauber aus Aigen an. Die

Großer Reften. Verkant gierten Preifen tierten Preifen iteow LINOLEUM-TEPPICHE-CARDINEN VOM 13. AUGUST BIS 27. AUGUST 1956

Die Geschichte des Tages:

Der freundliche Autodieb

Ein langes Gesicht machte dieser Tage ein Verkaufsleiter aus der kolländischen Uni-versitätsstadt Leyden, als er am Morgen aus einem Hotel in Haarlem trat. Sein Auto, das er am Abend vor der Hoteltür geparkt hatte, war verschwunden. Dem Mann blieb nichts übrig, als zur Polizei zu gehen und den Autodiebstahl zu melden.

Nachher wartete er an der Landstraße, um reaction bartete er an der Landstrape, um per Autostopp nach Hause zu fahren. Endlich reagierte ein Autolenker auf sein Winken und hielt an. Der Mann aus Leyden staunte nicht schlecht: Der Wagen, in den er stieg, war sein eigenert

eigener!

Der Bestohlene setzte sich neben den Lenker und zog den Zündschlüssel ab. Der Dieb erfaßte die Situation, riß die Tür auf und lief davon. Als er wenig später von der Polizei erusicht wurde, schwor er, nicht so bald wieder ein Auto zu stehlen und jedenfalls weniger zuvorkommend zu Anhaltern

Bewußtlos im Bassin

Erst nach 36 Stunden gefunden

Im Klagenfurter Unfallkrankenhaus starb Freitag der 17 jährige Anton Kohlmaler aus Sachsenburg. Er war bei der Arbeit in ein Bassin gestürzt und sechsunddreißig Stunden bewoßtlos im Wasser gelegen, bls er endlich gefunden wurde.

bewinstes im Wasser geiegen, bis er enduch gefunden wurde.

Der Unfall ereignete sich bereits Dienstellen Ganch bei Steinfeld, Kohlmaier sollte ein Wasserbassin mit Silolack anstreichen. Da Mittwoch ein Feiertag war, erklärte sich der junge Arbeiter bereit, das Bassin nach Arbeitsschluß ferfligzustreichen. Seine Kollegen hingegen gingen nach Hause.

Gegen 19 Uhr dürfte, Kohlmaier von der zwei Meler hohen Leiter gestärzt sein. Er blieb über Nacht bewußtles im zehn Zentimeter hohen Wasser Hegen. Auch am nächsten Tag wurde der Verunglückte wegen des Feiortages sieht bemerkt. Kohlmaier lag eine zweit, als seine Kollegen zur Arbeit kamen, wurde er gefunden und ins Spital gebracht. Die späte Hilfe kam jedoch zu spät; er ist kurze Zeit darauf im Spital gestorben.

Ein Prozeß, der Deutschland empört

Ein Prozeß, der Deutschland empört
Der in Wirzburg vor zwei Wochen eröffnete
Prozeß gegen sieben farbige Angehörige der
amerikanischen Armee vor einem Militärgericht wird Dienstag fortgesetzt. Das fünfzehnjährige deutsche Mildchen aus Bämberg,
das die Soldaten ilberfallen und vergewaltigt,
haben, wird nicht mehr im Zeugenstand
erscheinen mitisen. Sie ist während der Verhandlungen, die deswegen jedesmal unterbrochen werden mußten, infolge der langwierigen und komplizierten Befragungen der
Verteidigung mehrmals zusammengebrochen.
Das Kind wird deshalb künftig nur noch
schriftlich vernommen werden. Dafür wird
aber die Todesstrafe im Falle eines Schuldspruches über die Angeklagten entfallen,
weil der Verteidigung damit die Forzefordnung zulässigen—Kreuzverhörs unmöglich
geworden ist, Ferner teilte das Gericht mit,
daß, ein neuer-Dolmetscher für die weitere
Verhandlung berufen wird.

Das größte Dach Europas wird montiert Gute Baufortschritte bei der Wiener Stadthalle

Die Bauarbeiten an der Wiener Stadi-halle auf dem Vogelweidplatz haben in den Sommermonsten das sohwierigste Stadium überschritten. Der wichtigste Teil der Stahlkonstruktion, mit der der große Hallenzaum über eine Spannweite von 100 Metern stützenfrei überdeckt wird, ist bereits fertigmonitert und auch schon mit einem Schutzanstrich versehen.

einem Schutzanstrich versehen.

Angesichts des tausend Tonnen schweren
Mittelteiles der Dachkonstruktion erhält der
Laie erst die richtige Vorstellung von der
Dimension des Hallenraumes, der bisher nur
wie eine offene Arena durch seine Tribünenanlagen sichtbar geworden ist. Auf dem
Boden der Halle wird gegenwärtig die Montage der sechzehn etwa 30 Meter langen
Tragarme der Dachkonsfruktion oberhalb der
beiden Tribünen yorbereitet. Die Aluminiumrollen für den Dachüberzug liegen schon
bereit.

bereit.

Das stätzenfreie Dach der Stadthalle im Ausmaß von 10.000 Quadraimetern, das noch heuer komplett fertiggestellt werden soll, wird das größte Dach Europas sein.

In den Werkstätten wird bereits an den großen Aluminiumfenstern gearbeitet, die in die Stirn- und Seitenfronten der Haupthalle eingebaut werden.

Inzwischen ist die Innenausstattung der Nebenhallen, vor allem der Gymnastikhalle

der Wiener Studthalle
und der Ballhalle, weit fortgeschritten.
Hinter der verglasten Aluminiumfenskerfront
der Gymnastikhalle und auch in der Ballspielhalle sind die Decken und Wände
größtenteils schon mit schallschluckenden
Elementen verkleidet. Im unterirdischen
Labyrinth der Nebenhallen, in denen auch die
Kegelbahnen und die Wasserbecken für den
Rudersport untergebracht sind, werden in
Leitungsschächte komplizierte Installationen
eingehaut.
In der Moeringgasse wurde dieser Tage
mit dem Erdaushub für das Kassengebäude
begonnen, und nächst der Ballspielhalle wird
eine 600 Quadratmeter große Fläche für Rollschuhfahrer betoniert.

Zwei Schiffe stießen im Nebel zusammen

Das Unglück im Hafen kostete zum Glück kein Menschenleben

Im Hafen von Quebee an der kanadischen Ostküste rammie Samsiag früh das ein-laufende liallenische Passagierschiff "Homerie" den grechischen Dampfer "Columbia", der am Kai festgemacht war. Der Zusammenstoß ging jedoch gilmpflich aus.

Die "Homeric" gehörte früher einer amerika-nischen Gesellschaft, seit einem Jahr fährt jedoch das Passagierschiff, das fünfundzwanzig

Jahre alt ist, unter italienischer Flagge. Der Dampfer wurde in letzter Zeit vollkommen umgebaut und modernisiert.

Tausend Passagiere an Bord

Das italienische Schiff wurde Somstag früh in dichtem Nebel in den Hafen von Quebec, das an der Mündung des St.-Lawrence-Stromes liegt, geschleppt. Der Nebel war so stark, daß die Besatzung des Schleppers alle eine eine die Besatzung des Schleppers nicht einmal das Ufer des Stromes sehen konnte. An Bord des aus Europa kommenden Schiffes waren 1197 Passaglere.

raren 1197 Passaglere.

Gliècklicherweise fuhr der Dampfer sehr langsam, als er die "Columbia" rammte. Die neunhundert Passaglere des vorher angekommennen griechischen Schiffes, waren außerdenn bereits ausgestiegen. Die "Columbia" wurde vom Bug der "Homerie" über der Wasserlinfe aufgerissen.

Die Deckaufbaufen und mehrere Bettungs-

der Wasserlinie aufgerissen.

Die Deckaufbauten und mehrere Rettungsboote auf der Backbordseite der "Columbia"
wurden zerstört. Einige Besatzungsmitglieder
trugen leichtere Verletzungen davon. Eine Gefahr, daß das beschödigte Schiff im Hafen
sinkt, besteht nicht. Die "Columbia" sollte
ursprünglich bereits Samstag abend wieder
nach Europa auslaufen.

WIEDER GROSSRÄUMUNGSVERKAUF

TEXHAGES

Wien VII, Neubaug, 28-30

DAMENHANTEL Saide gefüttert 195.-DAMENKOSTUME Seide get. 265.nicht Einzeist, sondern größte Auswans aus HERRENTOURING Seide sef. 195.-MERREN, sondern größle Auswahl ab 8

HERRENSAKKOS gelde gef.
nicht Einzelst, sondern größle Auswahl ab 8

MERRENNOSEM in größler

60.

Schöne Kleider, Schuhe, Strickwaren, Wäsche BESTE QUALITAT ZU TIEFREDUZIERTEN PREISEN!